

Ungewollt kinderlos – Labortests helfen bei Ursachenforschung

BERLIN – Dieses Jahr soll es klappen mit dem Nachwuchs! Was aber, wenn das Wunschkind auf sich warten lässt? In Deutschland ist fast jedes zehnte Paar zwischen 25 und 59 Jahren ungewollt kinderlos. Bei 30 bis 40 Prozent der Betroffenen verhindert eine medizinische Ursache die Familiengründung. Dazu gehören etwa sexuell übertragbare Infektionen, Stoffwechsel- oder Hormonstörungen. Laboruntersuchungen bei Mann und Frau können den Grund aufdecken.

Infektionen und Hormonhaushalt abklären

Wenn die Empfängnis nicht klappt, kann dies an einer unentdeckten Infektion mit Chlamydien liegen. Die Geschlechtskrankheit ist weit verbreitet. Bei Frauen kann sie einen Eileiterverschluss verursachen, bei Männern kommt es häufig zu Nebenhodenentzündungen. Eine Chlamydien-Infektion kann mittels Urintest oder Schleimhaut-Abstrich nachgewiesen werden. Auch ein gestörter Hormonhaushalt erschwert den Weg zum Wunschkind. So verhindert etwa eine Autoimmunerkrankung der Schilddrüse (Hashimoto-Schilddrüsenentzündung), dass Frauen schwanger werden. Oder sie sorgt für wiederholte Fehlgeburten. Die Diagnose stellt der Arzt anhand der sogenannten Schilddrüsenwerte aus einer Blutprobe.

Spermiogramm klärt Zeugungsfähigkeit des Mannes

Die Ursachen für ungewollte Kinderlosigkeit liegen statistisch gesehen genauso häufig beim Mann wie bei der Frau. Männer sind besonders oft unfruchtbar, wenn ihre Spermien nur eingeschränkt funktionieren. Mindestens 39 Millionen Spermien im Ejakulat braucht es, um eine Eizelle erfolgreich zu befruchten. Zudem müssen die Samenzellen beweglich genug sein, um die Eizelle rechtzeitig zu erreichen. Beide Faktoren klären Labormediziner mittels Spermiogramm ab. Aufschluss über die Zeugungsfähigkeit gibt auch der im Labor gemessene pH-Wert der Samenflüssigkeit: In einem zu sauren Milieu sterben die Spermien ab.

Weitere Informationen enthält das IPF-Faltblatt „Ungewollte Kinderlosigkeit“. Es kann online kostenlos heruntergeladen oder bestellt werden. Weitere Bestellmöglichkeit: Postfach 12 44, 63552 Gelnhausen. Dabei unbedingt den Titel, Namen und vollständige Adresse angeben.

Das Infozentrum für Prävention und Früherkennung (IPF) informiert die Öffentlichkeit über bestehende Möglichkeiten der Krankheitsvorsorge durch Laboruntersuchungen. Seit über 15 Jahren veröffentlicht das IPF in Zusammenarbeit mit anerkannten Experten Broschüren und Faltblätter zu einzelnen Krankheiten und deren Früherkennung. Diese Veröffentlichungen können kostenlos angefordert werden. Das IPF wird vom Verband der Diagnostica-Industrie (VDGH) unterstützt. Seine Neutralität wird durch einen wissenschaftlichen Beirat gewährleistet, dem erfahrene Ärzte angehören. Weitere Informationen erhalten Sie unter www.vorsorge-online.de

AUSGABEDATUM

06.04.2020

RÜCKFRAGEN AN

Susanne Gerhards

Redaktionsleiterin

T 030-200 599 48

presse@vorsorge-online.de

www.vorsorge-online.de

twitter.com/vorsorgeonline